Julius Stettenheim, Der Judenfresser. Ein „Wohl bekomm's", Hamburg 1862

Datum	06.1862
Ort	Hamburg
Quellenart	Text
Urheber_in	Julius Stettenheim
Bewahrende Institution	Staatsarchiv Hamburg
Signatur	B-StAHH, Bibliothek, A 762/7 Kapsel 01.
Rechtenachweis	Mit freundlicher Genehmigung des Staatsarchivs Hamburg.
Herunterladen	Für wissenschaftliche oder private Zwecke herunterladen
Quellenbeschreibung und Interpretation	„Der Judenfresser". Eine Antwort auf Wilhelm Marr (Werner Bergmann)

Transkript

|1 : [1]|

[...]

Toller Spuk im Sommernachtstraum.

[Beginn Spaltensatz]

Ich lag und schlief. Es war nicht ganz, nicht halb
Die Nacht verscheucht, der Tag hereingebrochen …
Da kam des Traumgotts rüder Sohn, der Alp,
Mir centnerschwer auf meine Brust gekrochen.
Ich sah die Welt in seltsamer Gestalt,
Wie sie allein der Zufall konnt' verändern:
Der Jude führte eisern die Gewalt,
Es war der Christ gedrückt in allen Ländern.

Zum Schimpfwort war der Name Christ gemacht,
Des Christen Nase zupfte jeder Pracher,
Und was und wie er sprach, es ward verlacht,
Vom Staatsdienst stieß man ihn zurück zum Schacher [a].
Die Kön'ge hießen Cohn, Minister Bär,
Ein Klausrabiner [b] war schon etwas Großes,
Am Schabbes war Prätur [c] und Rathhaus leer,
Und alle Leipz'ger riefen: Ei Herr Moses!

Da fiel mir ein, mir, der als Democrat
Im jüd'schen Parlamente mußte gelten,
Auf diesen kleinen Christenstaat im Staat
Mit Wort und Schrift recht derbe los zu schelten.
Da rief ich, wir sind groß und Ihr seid klein,
Wir sind die wahren Menschen, Ihr seid Heiden,
Und wollt mit uns Ihr gleichberechtigt sein,
So laßt Euch ohne Widerstand beschneiden.

[Ende Spaltensatz]

[Beginn Spaltensatz]

Weshalb? Warum? Sah nicht Amerika
Euch Schwarze rauben, um sie zu verkaufen?
Habt Ihr nicht zu des Gottes Gloria [d]
Entzündet in Madrid die Scheiterhaufen?
Vergeßt Ihr die Bartholomäusnacht?
Wer schürte denn des heil'gen Tempels Gluthen?
Wer hat die in Damascus umgebracht?
Wer ließ uns herzlos auf der Folter bluten?

Wer schoß auf Blum? Wer schwur auf Leipzig's Feld

Die heil'gen Eide? Wer hat sie gebrochen?
Spracht Ihr in Holstein nicht vom Judas-Geld?
Für was denn bleichen in der Krim die Knochen?
Und weil das Alles weiß und kennt die Welt,
Muß eine Schranke uns von Euch auch scheiden,
Und nimmer könnt ihr sein uns gleichgestellt –
Lös't Euren Staat auf, kommt, laßt Euch beschneiden!

Ich Dummkopf! O, ich Esel, Ich vergaß,
Daß wir ja auch in Sünden uns verstrickten,
Daß ich mich gegen Unschuld'ge vermaß,
Die traurig auf vergang'ne Zeiten blickten;
Ich Esel, der verschwieg, was allbekannt,
Daß ich die Enkel für die Väter quälte,
Und daß ein jedes Volk, das je entstand,
Nach Blut und Unrecht seine Tage zählte.

[Ende Spaltensatz]

Allein ich sprach's, es war nun mal heraus,
Ich sprach's, ich schrieb's und ließ es frecher drucken,
Und was geschah? … Man lachte laut mich aus,
Und Andre schrien: De Kerl is rein meschuggen [e]!
Da … wacht' ich auf ... Vom Kissen, schweißgenetzt,
Warf ich auf den die beißenden Geschosse,
Der, hat er sie auch umgekehrt besetzt,
Uns aufgespielt **die lächerliche Posse!**

[a] Gewinnsucht; abwertend: Handel, Erwerb

[b] Klaus: jüdisches Lehrhaus, Schule

[c] Amt

[d] Lob, Ehrerbietung

[e] verrückt

|2 : [2]|

Empfohlene Zitation

Julius Stettenheim, Der Judenfresser. Ein „Wohl bekomm's“, Hamburg 1862, veröffentlicht in: Hamburger Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte, <https://dx.doi.org/10.23691/jgo:source-120.de.v1> [27.06.2025].